

Pressemitteilung

Demenz - Chaos im Kopf

(Wattens, 21.1.2010) Derzeit leiden in Österreich ca. 108.000 Menschen an einer Demenz, aufgrund der steigenden Lebenserwartung könnte sich die Zahl bis 2050 verdoppeln. Altern ist zu einer sozialen Herausforderung geworden. Angesichts des demographischen Umbruchs werden geriatrische Erkrankungen die Sozial- und Gesundheitssysteme erheblich fordern. Nationalrätin Maria Grander freute sich über die Initiative des Vereins licht.blicke-demenz.hilfe.tirol der gemeinsam mit dem Sozialsprengel Wattens/Wattenberg am Donnerstag den 21. Februar 2010 zu einem Informationsabend eingeladen hat.

Mit der ständig steigenden Lebenserwartung wird auch das Thema Demenz immer mehr an Brisanz gewinnen. Die Demenz beginnt meist schleichend mit leichten Gedächtnisstörungen und führt bis zur völligen Hilflosigkeit und Pflegebedürftigkeit. Je weiter die Krankheit fortschreitet, desto mehr nimmt die Selbständigkeit des Patienten ab.

Univ.-Prof. Dr. Monika **Lechleitner**, Ärztliche Leiterin des Krankenhauses Hochzirl berichtete über Demenz-Alzheimer Erkrankungen aus der Sicht der Ärztin. Welche Symptome lassen eine Demenz-Alzheimer-Erkrankung erkennen, welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es, um den Krankheitsverlauf hinauszuzögern. Alzheimer ist nicht heilbar, umso wichtiger ist Vorbeugung durch gesunde Lebensführung, geistige Fitness und soziale Kontakte.

Der Schlüssel zur Betreuung Demenzkranker ist, sich auf sein Dasein einstellen zu können. Für den Dementen ist es wichtig, klare Strukturen und Tagesabläufe zu schaffen. Je besser das gelingt, umso mehr kann sich der Betroffene entspannen. „Diese Form der Pflege muss sorgfältig geplant werden und von Anfang an müssen mehrere Menschen in den Betreuungsablauf integriert werden – nur so kann eine häusliche Pflege bewältigt werden“, weiß Maria **Projer**, Pflegedienstleiterin des Sozialzentrums Szenzi in Zirl. „Wir im Szenzi begleiten die Kranken auf ihrem Weg, damit ihnen ein Altern in Würde ermöglicht wird“, so **Projer** weiter.

Der Verein licht.blicke-demenz.hilfe.tirol wurde 2007 unter der Vorsitzenden Frau Ingeborg Freudenthaler gegründet und hat sich zur Aufgabe gestellt, das Problem nicht totzuschweigen, sondern ihm offensiv durch Information und Unterstützung zu begegnen. Nähere Informationen dazu: www.demenzhilfe-tirol.at

Bildnachweis:

v.l.n.r: Nationalrätin Maria Grander; Ingeborg Freudenthaler, Vorsitzende des Vereins licht.blicke-demenz.hilfe.tirol.; Dr. Monika Lechleitner, Ärztliche Leiterin des Krankenhauses Hochzirl und Maria Projer; Pflegedienstleiterin des Sozialzentrums Szenzi in Zirl

© licht.blicke-demenz.hilfe.tirol.

Kontakt:

Angelika Haki
Veranstaltungsorganisation
Verein licht.blicke-demenz.hilfe.tirol
Tel. 06643254610
www.demenzhilfe-tirol.at